



TIERSTIMMEN AUS BAD RAGAZ

Vierbeiner berichten aus dem NF dogshome

Von Nicole Fröhlich (Text) und Liliana Lebrument (Bilder)

Endlich wieder einmal so richtig Schnee!
Ich bin Chiara aus dem NF dogshome in Bad Ragaz. Diesen Artikel schreibe ich gemeinsam mit meinen Hundefreunden Bärli und Leo und den Mädels Sanaya und Naima. Sie haben mir erzählt, dass in der Büwo vom 22. November der Tierarzt Daniel Damur von der Tierklinik Masans schon viele Hinweise zum Thema gegeben hat, wie wir Hunde gut durch den Winter kommen. Das waren wichtige Hinweise für euch Menschen in Bezug auf Aktivitäten, Auto, Salz, Schneefressen und so weiter.

Für mich bekamen diese Aussagen dann Bedeutung, als ich aufwachte und die Welt mit einem Mal ganz anders aussah und sich ganz anders anfühlte. Ich bin in wärmeren Gefilden geboren. Die kalten Pfoten, das Einsinken im Schnee – ich wusste nicht, wie mir geschah. Und doch war ich neugierig. Meine Freunde haben mir ihre Erfahrungen mitgeteilt und jetzt möchte ich euch erzählen, was ich bisher über den Winter gelernt habe.

Bei Dingen, die für einen normal sind, vergisst man oft, dass es für andere dennoch fremd sein kann. Darum hoffe ich, dass euch meine Bildergeschichte daran erinnert, dass einige von uns Hunden das erste Mal in Kontakt kommen mit Schnee (Welpen und Hunde aus dem Ausland) und dass sich im Verlaufe eines Hundelebens auch die Bedürfnisse und Möglichkeiten verändern.

Eines zum Schluss: Ich finde den Schnee inzwischen richtig toll!



1 Zunächst war ich irritiert, weil meine Pfoten mit Schnee verklebt waren. Ich hatte auch schon richtige Klumpen zwischen den Zehen und je nachdem vereiste der Schnee. Das war sehr unangenehm, manchmal sogar schmerzhaft. Ich zeigte dies meinen Menschen, indem ich zu hinken begann oder immer mal wieder die Pfoten anhob. Daraufhin haben meine Menschen die Haare zwischen meinen Zehen geschnitten, jetzt ist das deutlich besser geworden und ich fühle mich viel wohler.

2 Mein Freund Bärli ist klein und leicht und könnte gut über die Schneedecke laufen. Er sinkt viel weniger ein als ich, obwohl ich auch fein und zierlich bin. Dennoch mag Bärli den Schnee nicht so sehr. Er friert rasch, weil er keine Unterwolle hat. Darum trägt er auch immer ein Mäntelchen, das

auch seinen Bauch schützt. Wie ihr seht, trage ich auch einen solchen Mantel und nach einer ersten Eingewöhnungszeit finde ich den ganz toll. Wie bei Bärli sind auch meine täglichen Spaziergänge etwas kürzer. Dafür bekommen wir zu Hause mehr Zeit für Denkspiele und gemütliches Zusammensein.

3 Naima ist etwas jünger als ich und sehr temperamentvoll. Eines haben wir sicher gemeinsam: Wir kennen unsere Grenzen noch nicht so. Tierarzt Daniel Damur hat auf die Verletzungsgefahr beim Skifahren und Schlitteln hingewiesen. Naima meint, dass Hundefreunde, die noch im Wachstum sind, ältere Hunde oder Hunde mit langen Rücken rasch überfordert sind und deshalb besser dosiert bewegt werden sollten. Hasensprünge im hohen Schnee sind für uns alle nicht gut, denn das ist eine enorme Belastung auf die Gelenke.



6

4 Leo ist richtig verzaubert und genießt den feinen Pulverschnee. Er ist allerdings froh, wenn er nicht zu lange in diesem Tempo unterwegs sein muss und wieder ausgiebig Zeit zum Entdecken und Schnüffeln bekommt. Stellt euch vor, wie es euch geht, wenn ihr im schnellen Tempo durch den hohen Schnee stapfen müsst. Ich für mich habe gemerkt, wie anstrengend das Laufen im neuen Schnee ist.

5 Naima hat mir noch einen Hinweis gegeben. Sie rennt extrem gerne durch den Schnee. Ich auch. Doch liegen unter der Oberfläche auch ganz viele Gefahren, an die ich nicht gedacht hatte. Vieles, das unter der feinen Schneedecke liegt, lässt sich nicht sehen. Zäune, Holzpfosten oder ähnliches sind echte Gefahrenquellen für uns. Einem

meiner Hundefreunde musste eine Kralle gezogen werden, weil er sich an einem Ast, der unter dem Schnee lag, verletzt hatte. Ich möchte euch noch um etwas bitten: Nehmt uns auf vereisten Wegen an die Leine. Wir sind ja auch nur Hunde und übersehen die Gefahren von einem rutschigen Untergrund. Damit wir es nicht übertreiben, brauchen wir auch manchmal eure Unterstützung.

wunderbare Grimassen. Manchmal wälzt sie sich in Dingen, die für eure menschlichen Nasen nicht so angenehm sind. Dann erhält sie eine warme Dusche. Damit ihre Haut nicht angegriffen wird, nutzen ihre Menschen ein ganz mildes Baby-Shampoo. So ist der Winter herrlich.

7/8 Jetzt komme ich zum Ende meines Rückblicks. Ich bin froh, dass ich am Ende des Spaziergangs jeweils direkt nach Hause fahren darf und ihr nicht noch unsere Ausflüge mit einem Einkaufsbummel verbunden habt. So komme ich jeweils rasch wieder in die Wärme, kann mich ausruhen und vom nächsten Erlebnis in dieser weissen Pracht träumen. Ich habe ganz viel gelernt in diesen letzten Tagen.

6 Sanaya liebt es, sich ausgiebig im Schnee zu wälzen. Ich habe mich das noch nicht getraut. Sie sagt, dass dies reinigt und herrlich kratzt. Sie ist jeweils ganz verzückt dabei und genießt es, dass sie ausreichend Zeit und Gelegenheit dazu bekommt. Zudem freut es sie, wenn ihre Menschen und wir ihr dabei zuzuschauen. Sie macht dabei so



8